

Niklas Hünsele

Demokratie und Scharia

*Vorstellungen politischer Herrschaft der Daʿwa Salafiyya,
Ägyptischen Muslimbruderschaft und Wasat-Partei*



Niklas Hünseler

Demokratie und Scharia

KULTUR, RECHT UND POLITIK IN MUSLIMISCHEN GESELLSCHAFTEN

Herausgegeben von

Thomas Bauer, Stephan Conermann, Sabine Damir-Geilsdorf,
Gudrun Krämer, Anke von Kügelgen, Eva Orthmann,
Anja Pistor-Hatam, Irene Schneider, Reinhard Schulze

Band 43

ERGON VERLAG

Niklas Hünseler

Demokratie und Scharia

Vorstellungen politischer Herrschaft
der Daʿwa Salafiyya,
Ägyptischen Muslimbruderschaft
und Wasat-Partei

ERGON VERLAG

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät
der Universität zu Köln im Jahr 2019 als Dissertation angenommen.

D38

Umschlagabbildung:
© Karim Mostafa – iStockphoto

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung
bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.
Satz: Thomas Breier
Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

www.ergon-verlag.de

ISBN 978-3-95650-735-9 (Print)

ISBN 978-3-95650-736-6 (ePDF)

ISSN 1863-9801

Vorbemerkungen

Diese Arbeit wurde im September 2019 von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln im Fach Islamwissenschaften angenommen.

Besonderer Dank gebührt der Betreuerin meiner Dissertation, Prof. Dr. Sabine Damir-Geilsdorf, die die Entstehung dieser Arbeit mit wertvollen kritischen Hinweisen begleitet hat. Der daraus resultierende, mitunter langwierige Prozess dürfte den Wert der Arbeit erheblich gesteigert haben.

Prof. Dr. Stephan Conermann möchte ich an dieser Stelle für seine Übernahme der Zweitbetreuung und seine kontinuierliche Hilfsbereitschaft herzlich danken.

Zu besonderem Dank bin ich meiner engeren Familie verpflichtet, die das Zustandekommen meiner Arbeit unermüdlich begleitet hat. Ohne ihre ausdauernde und liebevolle Unterstützung hätte ich diesen bisweilen zähen Weg nicht erfolgreich beschreiten können.

Nachdrücklicher Dank gilt meinen ägyptischen Interviewpartnern, die sich bereitwillig auf die Interviews eingelassen, meine kritischen Fragen offen beantwortet und auf diese Weise entscheidend zur Kontextualisierung und Erhellung ideologischer Kernfragen beigetragen haben.

Darüber hinaus danke ich den Menschen und Freunden, die ich Zeit meines Aufenthalts in Ägypten in den Jahren 2012–2013 kennengelernt habe. Ihre Gastfreundschaft und Herzlichkeit haben den Boden für meine fruchtbare und spannende Forschungsarbeit bereitet.

Schließlich danke ich all jenen, die ich an dieser Stelle namentlich nicht erwähnt habe, und die den Entstehungsprozess der Arbeit auf menschlicher und fachlicher Seite begleitet haben.

Köln, Juni 2020

Niklas Hinseler

Inhalt

Kapitel 1 – Einführung	17
1.1 Einleitung	17
1.2 Untersuchungsgegenstand und Forschungsfrage – Warum Da‘wa Salafiyya, Muslimbruderschaft und Wasat-Partei?	25
1.3 Quellen, Stand der Forschung	47
1.4 Interview-Methodik	61
1.5 Aufbau der Arbeit	63
Kapitel 2 – Theoretische Grundlagen: Demokratie und Scharia	67
2.1 Konzeptualisierungen von Demokratie	67
2.1.1 Grundprobleme der Demokratiedefinition	67
2.1.2 Minimale/elektorale Demokratie	70
2.1.3 Liberale/anspruchsvolle Demokratie	72
2.1.4 Illiberale, defekte Demokratie/hybride Regime	76
2.1.5 Defizite und Fortentwicklungen aktueller Demokratie	78
2.2 Alternative Formen von Demokratie?	83
2.2.1 ‚Nicht-westliche‘ Demokratie als eigenständige Kategorie?	83
2.2.2 Säkularismus als notwendige Bedingung für Demokratie?	93
2.2.3 Islamische Demokratie – Eine Annäherung	99
2.2.4 Muslimische Diskurse über Demokratie	106
2.2.5 Vorstellungen über islamische Staatlichkeit und islamische Demokratie im politischen Islam	118
2.3 Schariaverständnisse	133
2.3.1 Konzeptualisierungen von Scharia und (hermeneutische) Zugänge zur Scharia	133
2.3.2 Verhältnis von Demokratie und Scharia	144

Kapitel 3 – Da‘wa Salafiyya, ägyptische Muslimbruderschaft und Wasa‘-Partei: Entstehung und Entwicklungen	149
3.1 Da‘wa Salafiyya	149
3.1.1 Anfänge der Organisation	149
3.1.2 Der Aufstand gegen Mubarak – Vorsichtig-opportunistisches Herantasten an eine neue politische Wirklichkeit	154
3.1.3 Proteste gegen Mursi – Die Da‘wa Salafiyya geht auf Distanz zur Muslimbruderschaft	161
3.1.4 Spaltung der Da‘wa Salafiyya als Folge eines ideologischen Richtungsstreits	163
3.2 Ägyptische Muslimbruderschaft	164
3.2.1 Die frühe Muslimbruderschaft	164
3.2.2 Islamische Herrschaft gemäß al-Bannā und ‘Auda	167
3.2.3 Die Nachfolge al-Bannās: Al-Huḍaibi unter Nasser	173
3.2.4 Quṭb’s revolutionär-avantgardistischer Radikalismus	175
3.2.5 Al-Huḍaibis Antwort auf Quṭb	177
3.2.6 Renaissance der Muslimbruderschaft unter as-Sadat	181
3.2.7 Die Muslimbruderschaft unter Mubarak	183
3.2.8 Die mittlere Generation und eine ideologische Zäsur	186
3.2.9 Ideologische und realpolitische Lager innerhalb der Organisation	188
3.2.10 Der Aufstand gegen Mubarak und die erste legale Partei der Muslimbruderschaft	189
3.2.11 Vom Sieg bei den Präsidentschaftswahlen bis zum Sturz Mursis	192
3.2.12 Gründe für das Scheitern des Demokratisierungsprozesses	195

3.2.13	Die massivste Repression gegen die Muslimbruderschaft seit Nasser	196
3.2.14	Eine ideologische Neuausrichtung der Organisation?	197
3.3	Wasat-Partei	200
3.3.1	Gründung der Wasat-Partei – Strategischer Schritt oder Ergebnis eines Wertewandels?	200
3.3.2	Entstehung und Entwicklung der Wasat-Partei aus der Perspektive Sulṭāns	202
3.3.3	Ideologische Verortung der Wasat-Partei	207
3.3.4	Die Wasat-Partei nach dem Sturz Mubaraks	209
Kapitel 4 – Demokratie- und Herrschaftsvorstellungen der Daʿwa Salafīyya, der ägyptischen Muslimbruderschaft und der Wasat-Partei		
4.1	Definitionen von Demokratie und deren Legitimation bzw. Ablehnung	213
4.1.1	Daʿwa Salafīyya	213
4.1.1.1	Uneingeschränkte Ablehnung von Demokratie vor dem ‚Arabischen Frühling‘	213
4.1.1.2	Neubewertung von Demokratie nach dem Sturz Mubaraks?	218
4.1.1.3	Ablehnung eines differenzierteren Diskurses über Demokratie – Al-ʿAẓīm	223
4.1.2	Ägyptische Muslimbruderschaft	225
4.1.2.1	Der zivile Staat mit islamischem Bezugsrahmen – Eine Antwort auf eine ‚westlich-christliche‘ Projektion	226
4.1.2.2	Wesentliche Elemente von Demokratie als ursprünglich islamisch	228
4.1.2.3	Demokratie als säkulares, unislamisches Produkt	236

4.1.2.4	Die Wahlprogramme	237
4.1.3	Wasat-Partei	237
4.1.3.1	Der zivile Staat	238
4.1.3.2	Der Islam als struktureller, aber nicht terminologischer Quell der Demokratie?	240
4.1.3.3	Das politische und soziale System eines islamischen Staates – Allgemeine islamische Grundsätze statt <i>fiqh</i>	242
4.1.3.4	Demokratie als antikolonialistisches Mittel	245
Zwischenfazit Kap. 4.1 (Definition und Legitimation von Demokratie)		
		246
4.2	Machtübertragung bzw. -Ergreifung, Machtrotation und Herrschaftsbegrenzung	250
4.2.1	Daʿwa Salafiyya	250
4.2.1.1	Fundamentale Unterschiede zwischen islamischer und demokratischer Herrschaft – Al-ʿAzīm	250
4.2.1.2	Ein differenzierterer Diskurs über Demokratie?	253
4.2.1.3	<i>Ahl al-ḥall wal-ʿaqd</i> – Hin zur stärker akzentuierten Rolle der islamischen Gemeinschaft?	258
4.2.1.4	Islamisch-korrekte Herrschaft statt Volkswille	261
4.2.1.5	Kalifatsutopie vs. moderner (National-)Staat – Aš-Šahāt	264
4.2.2	Ägyptische Muslimbruderschaft	268
4.2.2.1	Die programmatischen Schriften der Muslimbruderschaft – Frühislamische Praktiken als urdemokratische Mechanismen	268
4.2.2.2	Herrschaftsvertrag, Stellvertretung, Herrschaftsbeschränkung – Al-Wāʿi	275

4.2.2.3	Stellvertreterschaft, Voraussetzungen für das Herrscheramt – Ġuzlān	278
4.2.2.4	Islamische Führung – An-Naġġār	282
4.2.2.5	Gehorsampflicht gegenüber den Herrschenden – Aṭ-Ṭaḥān	285
4.2.2.6	Öffnung des Präsidentenamtes für Frauen und Nichtmuslime? – Al-Futūḥ	287
4.2.3	Wasat-Partei	288
4.2.3.1	Demokratische Machtübertragung, Machtrotation und Herrschaftsbegrenzung als islamische Werte	288
4.2.3.2	Besetzung von öffentlichen Ämtern	290
4.2.3.3	Gewaltenteilung und Verfassungsstaatlichkeit	292
Zwischenfazit Kap. 4.2 (Machtübertragung, Machtrotation und Herrschaftsbegrenzung)		293
4.3	Entscheidungsfindung/Entscheidungsmodi – Šūrā, Mehrheitsentscheid und Grenzen des Volkswillens	300
4.3.1	Da‘wa Salafiyya	300
4.3.1.1	Wider den Volkswillen und demokratischen Mehrheitsentscheid	300
4.3.1.2	Die meritokratische Natur islamischer Beratung	303
4.3.1.3	Entscheidungsfindung als Aufgabenteilung zwischen Rechtsgelehrten, Experten und Mitgliedern des Šūrā-Rats	307
4.3.1.4	Kritik an der Interpretation des Schariabezugs durch das Verfassungsgericht	310
4.3.1.5	Die Relevanz von Artikel 219	320
4.3.1.6	Das Schariaverständnis: Da‘wa Salafiyya vs. Muslimbruderschaft?	322
4.3.2	Ägyptische Muslimbruderschaft	327
4.3.2.1	Šūrā – Der islamische Beratungsgedanke	327

4.3.2.2	Šūrā und Demokratie – Gemeinsamkeiten und Unvereinbarkeiten	330
4.3.2.3	Die Parteiprogramme der Muslimbruderschaft – Islamische Gesetzgebung auf institutioneller Ebene	335
4.3.2.4	Feste und bewegliche Normen	340
4.3.2.5	Der Schariabezug in der ägyptischen Verfassung – Interpretation und Interpretationsbefugnis	345
4.3.3	Wasat-Partei	353
4.3.3.1	Šūrā – „Tiefergehender und weitreichender“ als Demokratie?	353
4.3.3.2	Religiöse/islamische Bezugsquelle?	357
4.3.3.3	Akzeptanz der Interpretation des Schariabezugs durch das Verfassungsgericht?	359
4.3.3.4	Grenzen des demokratischen Entscheids – Deutung des Schariabezugs – Feste und bewegliche Normen	362

Zwischenfazit Kap. 4.3

(Entscheidungsfindung, Reichweite und Grenzen des Volkswillens)	370
--	-----

4.4. Pluralismus, Streitkultur und Opposition

4.4.1	Da'wa Salafiyya	381
4.4.1.1	Bewertung von politischer Partizipation und Parteien vor dem Sturz Mubaraks	381
4.4.1.2	Nach dem Sturz Mubaraks – Eine Neubewertung von Demokratie und Parteiarbeit?	385
4.4.1.3	Opposition im gegenwärtigen und (idealen) islamischen System	391
4.4.2	Ägyptische Muslimbruderschaft	396
4.4.2.1	Politischer Pluralismus im islamischen Staat – Aṣ-Šāwī	397

4.4.2.2	Politischer Pluralismus in den programmatischen Schriften der Muslimbruderschaft	407
4.4.2.3	Begrenzte Akzeptanz von Parteienpluralismus – Al-Wā‘ī	409
4.4.2.4	Unterschiedliche Positionen im Hinblick auf parteipolitische Aktivität	414
4.4.3	Wasat-Partei	416
4.4.3.1	Der Islam kennt keine Minderheiten im ‚westlichen Sinne‘ – Al-Karīm	416
4.4.3.2	Demokratie und Pluralismus im Rahmen der Werte der Umma und des Islam – Mādī	418
4.4.3.3	Trennung von religiöser Mission und (parti-)politischer Aktivität	420
	Zwischenfazit Kap. 4.4 (Pluralismus, Streitkultur und Opposition)	421
4.5.	Rechte und Freiheiten	426
4.5.1	Da‘wa Salafiyya	426
4.5.1.1	‚Wahre und falsche Freiheit‘ – Al-‘Azīm	426
4.5.1.2	Realpolitische Zwänge und der an eine salafistische Klientel gerichtete Diskurs	430
4.5.1.3	Die Grenzstrafen einschließlich Apostasie	434
4.5.1.4	Freiheit in der ägyptischen Verfassung des Jahres 2012	437
4.5.1.5	Islamische vs. westliche Menschenrechte	440
4.5.1.6	Freiheiten und Rechte aus der Perspektive der interviewten Führungsmitglieder	443
4.5.2	Ägyptische Muslimbruderschaft	447
4.5.2.1	Rechte und Freiheiten in den programmatischen Schriften der Muslimbruderschaft	447
4.5.2.2	Islamisches und westliches Freiheitsverständnis – Naṣār	450

4.5.2.3	Der Islam als Quelle der Menschenrechte – Ġuzlān	452
4.5.2.4	Menschenrechte und Freiheiten auf der realpolitischen Ebene – Eine Kontextualisierung	457
4.5.2.5	Die offizielle Position der Muslimbruderschaft zu Grenzstrafen	459
4.5.2.6	Diskussion vor Repression? – Al-Futūḥ	460
4.5.2.7	Interviews mit Führungsmitgliedern der Muslimbruderschaft: Perspektiven zu Rechten und Freiheiten	462
4.5.3	Wasat-Partei	465
4.5.3.1	Rechte und Freiheiten in den programmatischen Schriften der Partei	465
4.5.3.2	Apostasie – Ein Konsens mit der Muslimbruderschaft	469
4.5.3.3	Westlich-individualistisches Menschenrechtsverständnis vs. Gesellschaft – Māḍī	471
4.5.3.4	Menschenrechte und Freiheiten aus der Perspektive der interviewten Führungsmitglieder	475
Zwischenfazit Kap. 4.5 (Rechte und Freiheiten)		478
4.6	Politisch-rechtliche Stellung des Individuums – Frauen und Nichtmuslime	486
4.6.1	Daʿwa Salafiyya	486
4.6.1.1	Rolle und Rechte von ‚Schutzbefohlenen‘ und Frauen vor dem Sturz Mubaraks	486
4.6.1.2	Nach dem Sturz Mubaraks – Spagat zwischen Öffentlichkeit und salafistischer Basis	493
4.6.1.3	Männer und Frauen – ‚Gleiche Würde, jedoch unterschiedliche Rechte und Pflichten‘	496

4.6.1.4	Von der Ablehnung zur Akzeptanz von weiblichen und nichtmuslimischen Abgeordneten?	502
4.6.2	Ägyptische Muslimbruderschaft	508
4.6.2.1	Die Charta von 1994 – Eine Zäsur im Hinblick auf Frauenrechte?	508
4.6.2.2	Keine progressive Entwicklung seit den Neunzigerjahren	511
4.6.2.3	Gleichstellung als Unrecht – Ġuzlān	514
4.6.2.4	Das Präsidentenamt ist Männern vorbehalten?	520
4.6.2.5	Nichtmuslime: Abkehr von der Glaubenssteuer und rechtliche Gleichstellung?	521
4.6.3	Wasat-Partei	527
4.6.3.1	Eine apologetische Ablehnung der Glaubenssteuer – Māḍi	527
4.6.3.2	Die Parteiprogramme	529
4.6.3.3	Diskriminierung nicht-monotheistischer Religionen	531
4.6.3.4	Frauen – Politische Gleichstellung und vollkommene rechtliche Gleichbehandlung?	533
	Zwischenfazit Kap. 4.6 (Politisch-rechtliche Stellung des Individuums)	535
	Kapitel 5 – Fazit	545
	Quellen	563

